



Koch Christopher Winkler teilt aus dem neuen Foodtruck der Stadtmission portionsweise Rinderbraten an Wohnungslose aus. Wanda und Tebebesi freuen sich über das Festessen. Das Paar ist mit seinen Kindern in einer Notunterkunft untergebracht, weil es keine Wohnung findet.

FOTOS: THOMAS EISENKRÄTZER

Ein Festtagsbraten für Wohnungslose

Der neue Foodtruck der Sattmission ist erstmals im Einsatz – 420 Portionen an Bedürftige verteilt

VON KAREN SCHWENKE

KIEL. In den städtischen Notunterkünften für Wohnungslose wurde gestern am vierten Advent weihnachtlich aufgetischt: Rinderbraten mit Soße, Rotkohl und Kartoffeln. Für Wanda (32) und ihren Mann Tebebesi (37) ist es wie ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk. Seit Monaten wohnen sie zusammen mit ihren beiden kleinen Söhnen in einem großen, aber karg eingerichteten Zimmer in der Familiennotunterkunft. Zwar hätte Wanda in der Gemeinschaftsküche nebenan selbst etwas zubereitet, aber sicherlich keinen weihnachtlichen Braten. Ein paar Zimmer weiter geht es Catrina

ähnlich. Die Alleinerziehende bewohnt mit ihren vier Kindern ein Zimmer in der Unterkunft. Zur Feier ihres 43. Geburtstages wollte sie heute das Lieblingsessen ihrer Familie kochen: gebratenen Reis mit Hühnchen und Fisch. Nun kommt es aber anders.

Gegen 13 Uhr fahren Christopher Winkler und Tom Riedel in einem großen Foodtruck vor. Schon während des ersten Lockdowns im Frühjahr waren sie mit dem Projekt „Sattmission“ im Einsatz. Zusammen mit sechs prominenten Gastronomen hatten die beiden Köche täglich über 400 Mittagessen für Bedürftige zubereitet. Heute sind sie erstmals wieder im Einsatz. Neu ist dabei der Foodtruck mit der Aufschrift „Sattmission“. Es ist, wie berichtet, die neueste Anschaffung der Kieler Stadtmission „und bestens ausgestattet: quasi eine Kantine auf Rädern“, erklärt Riedel.

Voll zum Einsatz kommt das Gefährt allerdings noch nicht. Denn wegen der Corona-Hygieneauflagen müssen alle Essen portionsweise verschweißt werden. Die Sattmissions-Köche hatten aus Platzgründen den Rinderbraten am Abend zuvor in der LBS-Kantine von Chris Winkler zubereitet. Am Sonntagmorgen wurden die 420 Portionen dann auf den Foodtruck geladen – zum Warmhalten in großen Styroporboxen. Nach etlichen Sta-

tionen hält der Wagen nun hier im Kieler Norden vor dem alten Backsteingebäude, wo zurzeit acht bedürftige Familien mit insgesamt 23 Kindern untergebracht sind. Gleich dahinter stehen Container, in denen 28 wohnungslose Frauen leben.

Zum Schutz der Bedürftigen soll der Ort unbekannt bleiben. Und zum Schutz vor Corona wird aus dem festlichen Mahl eine leider etwas trostlose Aktion: Winkler und Riedel verteilen ihren Festbraten in Kunststoffportioniert mit Maske und viel Abstand aus dem Foodtruck. Wanda und Tebebesi nehmen die Portionen freundlich nickend entgegen. Durch ihre Masken kann man ein gedämpftes „Danke schön“ und ein Lächeln erahnen.

Alleinstehende Frauen werden auch Weihnachten allein sein

Die anderen Portionen geben die Köche an Helferinnen weiter. Die Psychologin Marion Schumacher ist eine der Ehrenamtlerinnen. Sie bringt das Essen den Familien direkt in ihre Zimmer und reicht es den alleinstehenden Frauen durch die Containerfenster. „Unter diesen Bedingungen kommt kein Weihnachtsfeeling auf, das ist schade“, sagt Marion Schumacher anschließend. Sie zeigt sich erstaunt, „wie sehr sich die Frauen über das Essen gefreut haben, das



28 wohnungslose, alleinstehende Frauen leben in Containern. Sie nahmen das Festessen von den Helferinnen dankbar entgegen.

hätte ich nicht gedacht.“ Es sei bedrückend, dass diese Frauen jetzt allein in ihren Zimmern essen müssten. „Sie werden auch allein Weihnachten feiern, während wir es uns in den eigenen vier Wänden gemütlich machen und uns sicher fühlen.“

Dieser Gedanke treibt auch die ehrenamtlichen Köche an. Christopher Winkler hat die Sattmission mitbegründet. Er selbst hat sechs Kinder und steht unentgeltlich am Herd, um für die wohnungslosen Kieler zu kochen. Warum? „Wegen Corona habe ich mit meinem Catering wenig zu tun. Keine Hochzeiten, keine Veranstaltungen – das ist erbärmlich.“ Zu Hause nutzlos herumzusitzen, sei nichts für ihn. „Diese Hilfsaktion gibt mir einen Sinn.“ In diesem Jahr sei

alles so trostlos. „Da ist es für mich eine Extra-Motivation, am vierten Advent einen schönen Braten zu verteilen – weihnachtlich abgeschmeckt.“ Schließlich gehöre das gute Essen zum Fest dazu.

Wie das Fest für die wohnungslose Catrina mit ihren vier Kindern in der kalten Notunterkunft wird – so ganz ohne Freunde, Verwandte und ohne Christbaum –, wisse sie noch nicht. Vielleicht gebe es dann ja den für heute vorgesehenen gebratenen Reis mit Hühnchen und Fisch. Fest steht immerhin ihr heutiges Geburtstagsessen. Und das fällt überraschend weihnachtlich aus.

➔ Die Stadtmission bittet um Spenden für ihre Hilfsaktionen unter www.stadtmission-mensch.de



„Ich habe jetzt kaum Aufträge. Die Hilfsaktion Sattmission gibt mir in der Corona-Krise einen Sinn.“

Christopher Winkler, Koch und Betreiber von Catering „Gut Haben“